

## Wann das Christsein beginnt



Bildnachweis: privat

### **In Berlin trafen sich zum dritten Mal baptistische und methodistische Vertreter, um auf Weltebene über Taufe und Beginn des Christseins zu sprechen.**

»Menschen zu Jüngern machen: Taufe und der Beginn des Christseins« war das Thema der dritten Runde des ökumenischen Dialogs zwischen dem Weltrat Methodistischer Kirchen (World Methodist Council, WMC) und dem Baptistischen Weltbund (Baptist World Alliance, BWA). Dazu trafen sich Anfang Februar 13 Vertreter beider Vereinigungen in der Theologischen Hochschule Elstal in Wustermark bei Berlin.

Das für die dritte Dialogrunde gewählte Thema widmete sich der Taufe und damit der Interpretation zentraler biblischer Stellen. Wie es in der Einladung zu dieser Dialogrunde hieß, stelle die Taufe »immer noch ein Hindernis bei der Zusammenarbeit unserer Kirchen und Gemeinden in der Verkündigung des Evangeliums dar«. Daher waren die Taufe als lebenslanger Prozess und der Zusammenhang von Glaube und Taufe die prägenden Fragen der Lehrgespräche. Wie bei unterschiedlicher Tradition und Praxis die Hindernisse überwunden werden könnten und wie eine engere Zusammenarbeit und Verbundenheit möglich sei, war ebenfalls Gegenstand der noch nicht abgeschlossenen Lehrgespräche. Wichtige Impulse setzten zwei Bibelarbeiten von Walter Klaiber, dem früheren Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche ([EmK](#)) in Deutschland, und von Carsten Claußen, Professor für Neues Testament an der Theologischen Hochschule Elstal. In den weiteren Gesprächsrunden wurden historische, theologische, liturgische und ökumenische Gesichtspunkte der Taufe und unterschiedliche Wege der Einführung in den christlichen Glauben betrachtet. Zudem tauschten sich die Delegationen über die jeweilige methodistische und baptistische Taufpraxis in Afrika, Asien, Australien, Europa sowie Nord-, Mittel- und Südamerika aus.

Rosemarie Wenner, die Bischöfin der EmK in Deutschland, äußerte anlässlich eines Besuchs bei den Dialoggesprächen ihre Dankbarkeit für »die in Deutschland schon jahrzehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit von Baptisten und Methodisten«. Dabei bezog sie sich auf den von Baptisten und Methodisten gemeinsam verantworteten Theologischen Grundkurs sowie die Kooperation in der Privatfunkarbeit bei »Radio m«. Außerdem seien beide Kirchen als Gründungsmitglieder der Vereinigung Evangelischer Freikirchen und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ökumenisch engagiert und verbunden. »Ich bin gespannt«, sagte Wenner angesichts der Dialoggespräche über die Taufe, »ob uns die Ergebnisse der Dialogrunde weiterhelfen, auch in theologisch kontroversen Fragen das Verbindende herauszuarbeiten.«

Im Rahmenprogramm der Lehrgespräche besuchte die internationale Gruppe zudem die Lutherstadt Wittenberg, die anlässlich des Reformationsjubiläums im Jahr 2017 den geografischen Mittelpunkt der weltweit beachteten Feierlichkeiten bilden wird. Der Dialog zwischen WMC und BWA startete 2014 in Birmingham (US-Bundesstaat Alabama) und steht unter dem Gesamtthema »Glaube, der in der Liebe tätig ist«. Das zweite Dialogtreffen fand 2015 in Singapur statt. Der Dialog wird im kommenden Jahr unter dem Thema »Der Ruf in die Nachfolge« in Kingston auf Jamaika fortgesetzt.

## **Information**

Der Weltrat methodistischer Kirchen vertritt rund 80 Millionen Methodisten aus mehr als 80 methodistischen und konfessionell verwandten Kirchen in 133 Ländern. Dem Baptistischen Weltbund gehören 232 Baptistenbünde in 121 Ländern mit über 40 Millionen Mitgliedern an.